

WEINLAND ÖSTERREICH

Wein schafft neue Absatz-Rekorde

WIEN. Das Jahr 2018 setzt wieder einen Rekord beim Export von österreichischem Wein: 170,3 Mio. € wurden rund um den Globus Erlöst, 6,9% mehr als im Vorjahr. Zudem wurden durch den mengenreichen Jahrgang 2017 erstmals seit 2010 wieder mehr als 50 Mio. l exportiert.

Auch im Inland ist der heimische Wein äußerst erfolgreich: Im LEH gab es 2018 einen Absatz-Zuwachs von 6,9%, wertmäßig stieg der Marktanteil von österreichischem Wein dort auf über 70%. (APA)



© APA/Helmut Fohringer

Zu viele Demos in Wiener Innenstadt

Wirtschaftskammer Wien: Drei Demos in nur drei Tagen gefährden Arbeitsplätze und wirtschaftliche Existenzen.

WIEN. Demonstrationen finden bevorzugt in der Wiener Innenstadt statt – oder die Innenstadt ist halt Ausgangs- oder Endpunkt einer Demo.

Damit verbunden sind dann Sperren und Behinderungen – auf die reagiert Spartenobmann Rainer Trefelik in der WKW mit Kopfschütteln: „Ich habe größten Respekt davor, dass engagierte Bürger öffentlich für ihre Anliegen eintreten. Aber es gibt nicht nur die Versammlungsfreiheit, sondern auch ein Recht auf Erwerbsfreiheit. Wenn Unternehmen ständig unerreichbar sind, kaufen Kunden aber woanders ein. Die Folge: Es stehen Arbeitsplätze und wirtschaftliche Existenzen auf dem Spiel.“

Im Vorjahr haben in Wien an nahezu einem Drittel aller ver-



© Gerry Frank Photography

Rainer Trefelik will eigens geschaffene Demozonen für die Wiener Innenstadt.

kaufsoffenen Tage Demonstrationen mit umfangreichen Sperren des Rings, der Mariahilfer Straße und verschiedener Zufahrten stattgefunden.

„Als Vertreter des Wiener Handels kann und werde ich mich damit nicht abfinden“, so

Trefelik. „Es braucht Lösungen, die nicht nur die Versammlungsfreiheit, sondern auch die berechtigten Sorgen und Nöte der Unternehmen berücksichtigen.“ Konkret sei die Einrichtung von Demozonen an gut sichtbaren Orten ein Kompromiss. (red)

mbizbook

| Die Kommunikationsbranche unter sich



Die Finstere Brille

••• Von Christian Novacek

WUTBÜRGER. Prinzipiell versteh ich die Aufregung, die eine wie die andere. Die der Demonstranten. Und die der Handelsvertreter gegen die Demos in der Innenstadt. Ein flotter, wütender Mob ist sicher nicht gerade verkaufsfördernd. Und dass die Wut-Ekstase nicht zwingend in einen Kauf-

Böses Blut mit Demos

Demonstranten in der Innenstadt regen die Händler auf, sie behindern den Geschäftsgang.

rausch mündet – auch klar. Demos behindern den Handel, Versammlungsfreiheit steht gegen Erwerbsfreiheit.

Was mich in der Angelegenheit ein wenig pikant, ist der Umstand, dass in der Innenstadt andere Gesetze gelten. Auf meinen ersten Pressereisen habe ich mich erstaunt gefreut, dass ich in anderen europäischen Hauptstädten problemlos sonntags shoppen konnte. Wien ist anders. Das sogar grundlegend, weil vom Gesetz her hätten die Innerstädter meines Wissens alle

Rechte, von wegen Tourismuszone und offene Geschäfte. Nur: Sie nutzen das nicht. Weil's ihnen (Unterstellung, ich weiß, Entschuldigung!) zu gut geht.

Ergo, wenn die ihre gesetzlichen Möglichkeiten eh nicht ausschöpfen, weil's offenbar wurst ist, warum sollen sie mir leid tun wegen der Demos? Da denk ich lieber positiv und mutmaße: Ein paar Demonstranten werden beim Vorbeistürmen an schön dekorierten Auslagen schon die eine oder andere Kaufidee aufschnappen.